

TREFFPUNKT

ERLANGEN

MAGAZIN DER LEBENSHILFE ERLANGEN E. V.



Kinder und Eltern stärken

AUSGEWÄHLTE THEMEN

Aktuelles	2	Neu: Ambulante Erziehungshilfe	11
Wir sind in den Sozialen Medien	3	Neue Außenarbeitsgruppen	16
Titelthema	4	Termine & Infos	20



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
vor einigen Beiträgen im „Treffpunkt“ steht ein besonderer Vorspann. Er ist in „Leichter Sprache“ mit größeren Buchstaben geschrieben. Ein blaues Viereck ■ weist darauf hin. Der Vorspann beschreibt, worum es geht. Manche Texte sind ganz in „Leichter Sprache“ geschrieben.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe



Barbara Stamm konnte nicht nur Politik, sondern auch feiern.



Wir sind da, wo Menschen sind – und nun auch in den Sozialen Medien

■ Wir als Lebenshilfe wollen mittendrin und immer dabei sein. Jetzt sind wir auch in den Sozialen Medien.

Social Media-Angebote wie Instagram, Facebook und LinkedIn werden immer mehr zu einem wichtigen Ort, um sich zu informieren. Bislang waren wir nicht dabei, aber wir merkten diese Lücke in der letzten Zeit deutlich. Wer Stellen sucht, schaut sich in den Sozialen Medien den neuen möglichen Arbeitgeber an. Um einen Kindergarten, eine Schule oder ein passendes Wohnangebot zu finden, sind die sozialen Medien oft der erste Kontakt und bestimmen den ersten Eindruck. Politische Positionen und gesellschaftliche Diskussionen werden dort thematisiert und von vielen Menschen aufmerksam verfolgt.

Wenn wir und unsere Interessengesehen werden wollen, ist es für die Lebenshilfe unerlässlich, auch in den Sozialen Medien zu sein. Wir müssen uns dort gut präsentieren und das geht nicht nebenbei. Wir sind deshalb froh, für diese Aufgabe Jeanette Schweiger gewonnen zu haben. Die erfahrene Content- und Social Media-Managerin lebte die letzten Jahre in Berlin. Die Rückkehr in ihre fränkische Heimat und ihre neue Stelle bei uns haben sich bestens gefügt.

Damit unser Auftritt in den Sozialen Medien ein Erfolg wird, brauchen wir Sie: Bitte folgen Sie uns auf Instagram, Facebook und LinkedIn. Erzählen Sie es Ihren Freunden und Bekannten und motivieren Sie diese, es Ihnen gleich zu tun. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Ideen und Themen haben. *Kristian Gäbler*

Sie finden uns unter folgenden Adressen:
www.instagram.com/lebenshilfe.erlangen
www.facebook.com/LebenshilfeErlangen
www.linkedin.com/company/lebenshilfe-erlangen-e-v



Mit Leidenschaft an der Seite der Lebenshilfe

Die engagierte Vorsitzende des Lebenshilfe-Landesverbandes Bayern, Barbara Stamm, ist am 5. Oktober dieses Jahres mit 77 Jahren verstorben. Mehr als 20 Jahre war sie für den Landesverband aktiv. Erst 2021 hatte sie ihre vierte Amtszeit begonnen. Die Lebenshilfe Erlangen trauert um die leidenschaftliche Wegbegleiterin von Menschen mit Beeinträchtigung. Mit Herz und Verstand hat sie sich für viele Themen stark gemacht, so zum Beispiel für die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes.

Sie hat die persönlichen Begegnungen mit Menschen mit Beeinträchtigung und ihren Familien sehr geschätzt. Auch zur Lebenshilfe Erlangen gab es guten Kontakt.

Frist zur Bewerbung für den Inklusionspreis bis Ende März verlängert

■ Viele setzen sich für das Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ein. Das belohnt die Stiftung Lebenshilfe Erlangen mit dem Inklusions-Preis. Dafür muss man sich bewerben

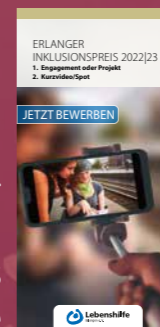
Diesmal gibt es zwei Kategorien. (Der Treffpunkt berichtete.) Zum einen sind Projekte, Aktivitäten gefragt, in denen Inklusion, selbstverständliches Miteinander gelebt wird.

Für die 2. Kategorie können Sie sich mit einem Kurzvideo oder Spot zu Teilhabe und Inklusion bewerben: Länge 30 Sekunden bis zwei Minuten.

Die Bewerber*innen für beide Kategorien müssen aus Erlangen oder dem Landkreis Erlangen-Höchstadt kommen. In beiden Kategorien werden zwei Preisträger*innen ausgezeichnet: jeweils dotiert mit 1000,- Euro. Der Bewerbungsschluss ist verlängert bis Ende März.

Infos und Bewerbungsunterlagen:
www.lebenshilfe-erlangen.de, Rubrik Stiftung/Erlanger Inklusionspreis oder Flyer anfordern.

Kontakt: anja.debruyn@lebenshilfe-erlangen.de, 09131/9207-170



Weihnachtsgruß

Liebe Mitglieder und der Lebenshilfe Verbundene, liebe Leserinnen und Leser,
■ Frank Morell weiß: Im Moment ist die Zeit nicht einfach. Die Lebenshilfe will gut durch diese Zeit kommen. Dafür wird sie alles tun.

Weihnachten feiern die Christen in der Welt, weil ein Kind geboren wurde. Dieses Kind kam zwar ärmlich, aber gesund und auch nicht zu früh auf die Welt. Leider ist das nicht bei allen Geburten der Fall. Kinder werden mit mehr oder wenig erkennbaren Beeinträchtigungen und manchmal auch viel zu früh geboren. Diese Kinder, ihre Eltern und Angehörigen bedürfen besonderer Betreuung schon in den Kliniken. In Erlangen wurde deswegen vor fünf Jahren Harl.e.kin gegründet. (Der Treffpunkt berichtete.) Hier kooperieren Kinderklinik und die Frühförderung, um schon in der Klinik eine frühzeitige und fachkompetente Begleitung von früh- und risikogeborenen Kindern und ihren Familien sicherzustellen. Diese besondere Nachsorge findet auch weiter nach der Entlassung aus der Klinik zuhause statt, so dass sich die Eltern auf bekannte Begleitung stützen können. Im Hörsaal der Universitätsklinik wurde das 5-jährige Bestehen gefeiert.

Um die „Frühe Kindheit“ unter dem Motto Kinder und Eltern stärken geht es schwerpunktmäßig in dieser Ausgabe. Wir haben hier etliche Angebote wie zum Beispiel die Frühförderung, unsere inklusiven Kindergärten, den Familienentlastenden Dienst und mehr. Auf den Seiten 4 bis 11 stellen wir Ihnen diesen Bereich vor.

Im Oktober haben wir mit Barbara Stamm unsere Vorsitzende der Lebenshilfe Bayern verloren. Wer Sie persönlich kennenlernen durfte, hat sie als warmherzige, aber auch willens- und durchsetzungsstarke Frau in Erinnerung. Auch im Bundesverband hatte sie eine wichtige Stimme. Sie wird uns fehlen. (Lesen Sie dazu auch Seite 3.)

Beim Blick zurück auf das Jahr 2022 war es eine besondere Freude, dass wir endlich mal wieder ein Fest mit guter Musik und Tanz feiern konnten. Bei Live & Lokal spielten verschiedene Bands aus der Region. Einer der Moderatoren war Günter Hammerl, der auch als Vorsitzender im Vorstandsbeirat der Lebenshilfe arbeitet. Dieses schöne Fest(ival) werden wir auch 2023 wieder im E-Werk veranstalten. Merken Sie sich schon mal Freitag, den 23. Juni vor.

Leider gibt es derzeit nicht viele Gründe für ausgelassenes Feiern. Corona und die Folgen des furchtbaren Kriegs in der Ukraine werden uns im nächsten Jahr sicher weiter beschäftigen. Menschen mit Beeinträchtigung, die ohnehin finanziell nicht über viel Spielraum verfügen, treffen die Verteuerungen in allen Bereichen hart, insbesondere beim Thema Energie. Wir werden intensiv für Abhilfe und Unterstützung sorgen müssen.

Ihnen allen wünschen wir ein schönes und frohes Weihnachtsfest, alles erdenklich Gute und ein gesundes Neues Jahr. Hoffen wir, dass der Schrecken in der Ukraine bald ein Ende haben möge.

Frank Morell
Frank Morell, Vorsitzender



Kinder und Eltern stärken

Hilfe von Anfang an lautet ein Motto der Lebenshilfe Erlangen. Das heißt: Von Geburt an erfahren Kinder mit Beeinträchtigung und Entwicklungsverzögerungen Unterstützung. Auch ihre Familien werden begleitet, damit sie ihren oft nicht einfachen Alltag meistern können. Für die Zeit der Frühen Kindheit hält die Lebenshilfe verschiedene Angebote bereit: von der Harl.e.kin-Nachsorge für Frühchen, Frühförderung über den Familientlastenden Dienst bis zu inklusiven Kindergärten. Auf den folgenden Seiten stellen wir die wichtigsten Dienste und Einrichtungen vor.

Lisa wäre sicher in ihrer Entwicklung noch nicht soweit – ich kann die Frühförderung nur empfehlen

■ Die Frühförderung unterstützt Kinder mit Beeinträchtigung. Darüber sind Eltern sehr froh. Lisa zum Beispiel bekommt Frühförderung. Ihre Mutter erzählt, wie toll das ist..

Lisa Mager kommt regelmäßig zur Logopädie in die Frühförderstelle Büchenbach. Ihren Wortschatz und die Sprechfreude zu fördern, stehen bei der Vierjährigen im Mittelpunkt. Heute ist es wieder soweit. „Es macht ganz viel Spaß mit Lisa und sie hat schon tolle Fortschritte gemacht. Seit Februar 2021 ist sie bei mir“, sagt Cynthia Eichhammer. Da klingelt es auch schon und ein fröhliches, sehr zierliches Mädchen kommt mit seiner Mutter hereinspaziert. Ganz selbstverständlich folgt sie der Logopädin für die nächsten 35 bis 40 Minuten in das Therapiezimmer.

Anja Mager nimmt sich währenddessen Zeit von ihrer Tochter zu erzählen. Sehr liebevoll spricht sie von ihrem Kind, das mit dem Caroline de Lange-Syndrom auf die Welt kam und einige Entwicklungsverzögerungen mit sich bringt. Dies wurde erst nach der Geburt diagnostiziert, aber schon während der Schwangerschaft stellten die Ärzte einen Hydrozephalus fest. Es war eine sehr schwere Zeit für die Eltern: „Ich hatte wirklich keine schöne Schwangerschaft. Die Unsicherheit, was uns erwartet, war groß. Ja, es gab auch Gedanken an Abtreibung, aber das kam dann nicht in Frage.“

Von Beginn an wurde die Familie vom Sozialpädiatrischen Zentrum der Uniklinik begleitet. Und schon als Säugling fing es mit der Frühförderung bei der Lebenshilfe an. „Das ist so eine wertvolle Hilfe. Gerade auch die Hausbesuche am Anfang. Ich kann es nur allen Eltern

empfehlen.“ Lisa erhielt zunächst Physiotherapie, die mittlerweile beendet ist. Neben der Logopädie bekommt sie aktuell noch Ergotherapie.“

Anja Mager ist immer wieder beeindruckt von der Arbeit der Therapeutinnen. „Ich nenne Ihnen mal ein Beispiel. Als sich meine Tochter beim Laufen noch etwas unsicher fühlte, hat die Physiotherapeutin ganz lose ein Seil um Lisas Bauch gebunden, es am anderen Ende festgehalten. Das Seil gab ihr Sicherheit und sie ist prima gelaufen. Man erhält auch immer wieder wertvolle Tipps, was man selbst machen kann.“ Lisas Mutter ist sich sicher, ihre Kleine wäre ohne Frühförderung in der Entwicklung nicht da, wo sie jetzt ist.

Die Eltern und auch der ältere 7-jährige Bruder hadern nicht mit der Beeinträchtigung von Lisa. „Wir haben jetzt Klarheit und sie hat eine milde Ausprägung des Cornelia de Lange-Syndroms. Es hätte uns doch auch schlimmer treffen können. Lisa macht ganz viel mit und ist so liebenswert. Schrecklicher Gedanke, ich hätte sie abgetrieben.“

Die Familie möchte, dass Lisa ein selbstbewusstes Mädchen wird. Gerade die Sprache sei da so wichtig. „Lisa soll Wünsche äußern, Entscheidungen treffen können. Sie soll wissen, ja, ich habe Einschränkungen, aber ich mache mein Ding. Die Art, wie hier gearbeitet wird, unterstützt das.“

In dem Moment geht die Tür auf, die heutige Logopädie-Sitzung ist beendet. Therapeutin und Mutter tauschen sich wie immer noch kurz aus, wie es war. Cynthia Eichhammer ist zufrieden und Lisa wirkt gut gelaunt. „Also dann, bis nächste Woche.“ Anja de Bruyn



Lisa geht gerne zur Logopädie.



Anja Mager (links), ihre Tochter Lisa und Therapeutin Cynthia Eichhammer

Ganzheitliche Förderung und ein umfassendes Therapieangebot

Die Frühförderung und Beratung der Lebenshilfe ist für Eltern da, deren Kinder während der ersten Lebensjahre in mindestens zwei Entwicklungsbereichen Unterstützung brauchen: in ihrer motorischen, geistigen, sprachlichen, emotionalen oder sozialen Entwicklung. Das Team der Lebenshilfe-Frühförderung kommt aus verschiedensten Fachbereichen und unterstützt die Entwicklung der Kinder durch Diagnostik, umfassende Beratung, ganzheitliche Förderung und Weitervermittlung an Einrichtungen. Zum Angebot gehören vielfältige Fördermöglichkeiten und Therapien. Es gibt vier Standorte: Erlangen Röthelheimpark, -Büchenbach, -Bruck und Eckental.

Kontakt: Ruth Zeiß (Gesamtleitung),
ruth.zeiss@lebenshilfe-erlangen.de, 09131 · 50669-30.
Mehr Infos: www.lebenshilfe-erlangen.de

Eine große Hilfe: der Familientlastende Dienst (FED)

Der Lebenshilfe ist es wichtig, Familien dabei zu unterstützen, ihren Alltag zu meistern. So entlasten Helferinnen und Helfer des FED Familien bei der individuellen Betreuung ihrer Angehörigen mit Beeinträchtigung. Das gilt natürlich auch schon im Kleinkindalter. Die Helfer*innen richten sich dabei nach den Bedürfnissen und Wünschen des Kindes sowie seiner Familie.

Eltern und Sorgeberechtigte von Menschen mit Beeinträchtigung, die den FED in Anspruch nehmen möchten, können sich direkt an uns wenden. Nach einem persönlichen Kontakt vermitteln wir ein Kennenlern-Gespräch mit einer geeigneten Helferin oder einem geeigneten Helfer. Diese Person übernimmt die vereinbarte benötigte Unterstützung und kommt zur Familie nach Hause. Unsere Mitarbeiter*innen sind stundenweise tätig und werden auf ihre Aufgabe gut vorbereitet, erhalten fachliche sowie persönliche Begleitung.

Die Kosten für den FED übernehmen die Pflegekassen oder Krankenkassen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen. Dazu gehört zum Beispiel Pflegegrad oder krankheitsbedingter Ausfall eines Elternteils. Auch das Jugendamt sowie der Sozialhilfeträger übernehmen die Kosten in bestimmten Fällen auf. Wenn keine Leistungsträger in Frage kommen, finanzieren Eltern und Menschen mit Beeinträchtigung die Hilfe des FED mitunter selbst.

Um Leistungen zu beantragen und bei notwendigen Behördenangelegenheiten ist die Lebenshilfe gerne behilflich. Inge Holzammer

Kontakt FeD:

Inge Holzammer: Telefon 09131 · 9207-113
inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de



Wir sind bunt

Ewa Betting Leiterin „Inklusiver Kindertagesstätten“

Foto: ©Jennifer Felderer



INTERVIEW MIT EWA BETTING

Inklusion in Kindertagesstätten: Für alle ein Gewinn

■ Die Lebenshilfe hat drei inklusive Kindergärten. Das heißt: Kinder mit und ohne Beeinträchtigung spielen und lernen dort zusammen. Das klappt sehr gut. Und es ist ganz selbstverständlich. Ewa Betting leitet den Bereich „Inklusive Kindertagesstätten“ bei der Lebenshilfe. Sie sagt: Es ist wichtig, dass ganz viele verschiedene Kinder zusammen sind. Der Treffpunkt hat ein Interview mit Ewa Betting geführt.

Wie fing es mit der Inklusion im Kindergarten bei der Lebenshilfe an?

Als es damals losging, hieß es ja noch integrativer Kindergarten. Bereits 1989 gab es eine erste gemischte Kindergarten-Gruppe in Büchenbach. Danach entstand dort ein Neubau mit zwei integrativen Gruppen. Von Anfang an ging es nicht um Einzelintegration.

2007 eröffnete der integrative Kindergarten im Röthelheimpark mit mittlerweile vier Gruppen. Ich habe diesen Kindergarten mit aufgebaut und habe ihn bis vor Kurzem geleitet. Des Weiteren haben wir in Eckenheid den inklusiven Waldkindergarten mit zwei Gruppen.

Kann man sagen, dass die Lebenshilfe Vorreiter in Erlangen war?
Wir haben von Anfang an inklusiv gearbeitet, auch wenn

es den Begriff noch nicht gab. Gleichberechtigte Teilhabe ist das Schlüsselwort. Es gab in Erlangen Einrichtungen, die Einzelintegration anboten, aber bei uns waren es immer schon mehr Kinder mit Beeinträchtigung in einer Gruppe. Insofern waren wir Vorreiter.

Was muss man bei der inklusiven Arbeit beachten?

Zunächst mal: Wir machen keinen Unterschied zwischen den Kindern. Alle unsere Kinder bringen individuelle Eigenschaften und Bedürfnisse mit. Wir wollen Sie da unterstützen und begleiten, wo sie stehen. Wir überlegen uns: Was brauchen wir für „unsere Welt“, zum Beispiel auch in Form von Ausstattung. Wir wenden leichte Sprache an, Unterstützte Kommunikation mit Gebärden und Bildtafeln und so weiter. Die Kinder lehren uns, was sie brauchen und das versuchen wir zur Verfügung zu stellen. Wir haben dafür Sorge zu tragen, dass sich die Kinder jeden Tag begegnen und das als Selbstverständlichkeit empfinden.

Aber sind es nicht doch besondere Anforderungen bei der inklusiven Begleitung?

Ja, es ist schon eine besondere Anforderung und das gilt auch für manche Bedürfnisse der Kinder, aber wir sehen es als Herausforderung und nicht als Einschränkung. Wir haben zudem die gute Bedingung, dass unsere Gruppen kleiner sind: 20 Kinder, bis zu fünf davon auf einem inklusiven Platz

sowie drei Betreuer*innen. Eine wichtige Unterstützung bekommen wir durch unseren Fachdienst Inklusion der Frühförderung. Man darf nicht einseitig denken und muss jedes Kind, da abholen, wo es steht. Es gibt Kinder mit Beeinträchtigung, für die ist unser oder ein Heilpädagogischer Kindergarten möglicherweise das Richtige.

Wie profitieren die Kinder von dem inklusiven Miteinander?

Es ist ein Erfolgsrezept. Die Kinder lernen voneinander. Es stärkt ihre Empathie, ihr Verständnis füreinander. Sie lernen früh, dass alle Menschen verschieden sind und das prägt sie für ihr weiteres Leben.

Was sagen Eltern? Entscheiden sie sich bewusst für unsere inklusiven Kindergärten?

Ja, Eltern entscheiden sich bewusst für einen inklusiven Kindergarten, die Nachfrage ist groß. Unser Konzept spiegelt wider: Die Welt ist bunt. Das wird geschätzt.

Wäre es sinnvoll, dass es nur noch inklusive Kindergärten gibt?

Mal abgesehen von den heilpädagogischen Kindergärten, die ihre Berechtigung haben, wäre es schon wünschenswert.

Kleinere Gruppen bringen für alle nur Vorteile. Ich finde die Arbeit auch spannender und interessanter. Wir lernen so viel.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Frühförderung und dem Fachdienst Inklusion?

Wir sind ein großes Team, das zusammenarbeitet, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen. Frühförderung findet nach Möglichkeit im Kindergarten statt. Wir beraten uns, tauschen uns über das jeweilige Kind aus, überprüfen, ob die Teilhabe auch wirklich funktioniert.

Welche Pläne gibt es für die Weiterentwicklung der inklusiven Kindertageseinrichtungen?

Die Lebenshilfe freut sich riesig, dass sie von der Stadt Erlangen vor einiger Zeit den Zuschlag für eine inklusive Kindertagesstätte am „Brucker Bahnhof“ erhalten hat. Der Bau ist schon im Gange und voraussichtlich können wir 2024 eröffnen. Wir werden nicht nur drei inklusive Kindergarten-Gruppen haben, sondern auch eine inklusive Krippe mit zwei Gruppen. Dem sehe ich mit Spannung und Freude entgegen. (Die Fragen stellte Anja de Bruyn)



Assistentin Julia Verwey begleitet Chris im Inklusiven Waldkindergarten

Leben in und mit der Natur Inklusiver Waldkindergarten in Eckenhaid

Die Lebenshilfe hat auch einen Inklusiven Kindergarten in Eckenhaid. Diese Einrichtung ist etwas Besonderes: Der Kindergarten ist nämlich im Wald. Dort sind die Kinder den ganzen Tag draußen.

Mitten im Eckentaler Wald liegt ein kleines Paradies für Kinder. Schon auf dem Waldweg, der zum Inklusiven Waldkindergarten führt, ist fröhliches Kindergeschrei zu hören. Bei meiner Ankunft wird gerade ein interaktives Morgenspiel gespielt und ich werde freudig begrüßt. Das Besondere hier ist, dass die Kinder und das Team ganzjährig draußen sind. Lediglich bei Wetterextremen wird im nahegelegenen SC Eckenhaid Unterschlupf gesucht. Und das funktioniert sehr gut. „Im Winter laufen wir eben mehr, dann friert man nicht so schnell“, erklärt Standortleiterin und Erzieherin Steffi Rauschen lächelnd.

Der 2017 gegründete Kindergarten besteht mittlerweile aus zwei Gruppen. Jede Gruppe hat einen gemütlichen Bauwagen mit Veranda, eine kleine Küche und eine

wettergeschützte Sitzgelegenheit. Dem Team liegt viel daran, die Kinder mit Spaß und Abwechslung zu fördern und ihnen ein ökologisches Bewusstsein zu vermitteln. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung erleben hier gemeinsam die Jahreszeiten hautnah, toben sich an der frischen Luft aus und lernen natürlich viel über den Wald. Wichtig ist den Mitarbeitenden, individuell auf jedes Kind einzugehen. Wer noch einen Mittagsschlaf braucht, wird zum Beispiel in einem bequem ausgepolsterten Bollerwagen spazieren gefahren.

Die Schonung von Ressourcen wird tagtäglich gelebt. So lernen die Kinder eine Bio-Toilette kennen und erleben, dass auch Wasser ein kostbares Gut ist. Steffi Rauschen erzählt: „Regelmäßig machen wir Ausflüge und der Kindergarten ist in der Region gut vernetzt.“ Erst kürzlich waren die Kinder beim Karpfen abfischen dabei oder haben einen Hopfenbauern besucht. Erlebnisse, die so schnell nicht vergessen werden. Nach meinem Besuch bin ich mir sicher: Das Motto „Leben in der Natur und mit der Natur“ – hier wird es erfolgreich umgesetzt!

Jeanette Schweiger



Auf den Hund gekommen Noè ist sehr beliebt

Im Inklusiven Kindergarten Büchenbach gibt es seit einem Jahr einen Therapie-Hund. Der Hund heißt Noè. Alle Kinder finden ihn toll.

Der Hund sei eine große Bereicherung, findet Leiterin Christine Mattke. Sie erzählt von einem Jungen, der grundsätzlich Angst vor Tieren hat, mittlerweile küsse er den Hund. Frauchen und Heilerziehungspflegerin Nastassja N. Wimmer und Christine Mattke sind sich einig: Es gut ist, wenn Kinder den Umgang mit einem anderen Lebewesen lernen. „Ich finde in allen Kindereinrichtungen sollten Tiere zum Alltag gehören. Es werden viele Bereiche berührt, an die man vielleicht nicht sofort denkt. Wie zum Beispiel selbstständig werden und Verantwortung übernehmen“, betont Wimmer. Regelmäßig geht sie mit einer kleinen Gruppe mit dem Hund spazieren und danach dürfen die Kinder ihn füttern.

Auch wissenschaftlich ist erwiesen, dass sich Kontakt zu Tieren, besonders zu Hunden, positiv auf den seelischen und körperlichen Zustand auswirkt und das gilt nicht nur für Kinder mit Beeinträchtigung. *adb*

Mitmachen und dazu gehören Der Assistenzdienst Kinder und Jugend in Kindertagesstätten

Im Kindergarten sollen sich alle Kinder wohl fühlen. Alle sollen dazu gehören. Manche Kinder brauchen dabei Hilfe. Dafür bietet die Lebenshilfe Assistenz an.

Alle haben das Recht zu spielen, zu toben und das Recht, auch mal für sich zu sein. Das Recht zu lernen und sich zu entwickeln. Einige Kinder brauchen dabei mehr Unterstützung als andere. In diesem Fall ist der Assistenzdienst Kinder und Jugend der Lebenshilfe die richtige Adresse. Seine Mitarbeitenden unterstützen im Rahmen einer Individualbegleitung, auch Integrationshilfe genannt, ein einzelnes Kind.

Die nötige Assistenz kann dabei ganz unterschiedlich aussehen. Manchmal braucht jemand einen zusätzlichen Erwachsenen wegen körperlicher Beeinträchtigung. Hier geht es dann um die Teilnahme an Aktivitäten und Unterstützung beim Essen, Trinken oder beim Toilettengang.

Für manche ist es schwierig, sich in der Gruppe wohl zu fühlen und Kontakte zu knüpfen. Auch hier wirkt die Begleitperson unterstützend: Sie vermittelt, erklärt, strukturiert, motiviert und ermutigt. Das erleichtert den Kindergarten-Alltag und ermöglicht Fortschritte.

Das Ziel der Mitarbeitenden ist immer, dass das Kind möglichst viel selbstständig und frei an den Gruppenaktivitäten teilnehmen kann. Dazu braucht es viel Fingerspitzengefühl, Sensibilität und eine positive Haltung.

Natürlich ist in jeder Kita ein ganzes Team an Menschen für alle Kinder zuständig. Eine Individualbegleitung arbeitet eng mit diesem Team zusammen und spricht sich täglich mit den Mitarbeitenden der Einrichtung ab.

Begleitet werden Kinder mit geistiger, körperlicher oder seelischer Beeinträchtigung oder allgemein mit Schwierigkeiten, im Gruppengeschehen teilzunehmen. Kostenträger für die Unterstützung ist der zuständige Bezirk. Eltern und Einrichtungen können sich bei Unsicherheiten oder Fragen gerne an die Lebenshilfe Erlangen wenden und sich beraten lassen. *Lea Reindl*

Übrigens: Der Assistenzdienst für Kinder sucht immer wieder nach engagierten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – der Berufsabschluss spielt dabei nicht immer eine Rolle. Wichtig ist, bereit zu sein, sich auf ein Kind einzulassen, viel Geduld mitzubringen und gerne in einer Kindertagesstätte arbeiten zu wollen.

Für Informationen und Bewerbungen:
Lea.reindl@lebenshilfe-erlangen.de



Links: Der Heilpädagogische Kindergarten hat ein schönes Außengelände.
Oben: Die neuen Schülerinnen und Schüler der Partnerklasse 1c in der Poeschke-Schule
Mitte und unten: Erstklässler der Georg-Zahn-Schule in ihren Lerngruppen

Gute Entwicklung und Teilhabe Der Heilpädagogische Kindergarten

Manche Kinder mit Beeinträchtigung brauchen besondere Förderung. Auch für sie macht die Lebenshilfe ein Kindergarten-Angebot. Das ist der Heilpädagogische Kindergarten.

Zur Georg-Zahn-Schule und -Tagesstätte gehört auch der Heilpädagogische Kindergarten (HPK). Jeden Tag besuchen ihn 16 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Um 8 Uhr beginnt ihr Kindergarten tag in zwei Gruppen am Standort Anderlohrstraße. Die meisten Kinder haben dann bereits eine Busfahrt durch Erlangen oder den östlichen Landkreis hinter sich und freuen sich nun auf das Spielen mit ihren Freunden.

Nach einem gemeinsamen Morgenkreis finden verschiedene Förderangebote und Aktionen statt. Die Kinder können bis 12.30 oder 16 Uhr bleiben. Wer bis 16 Uhr bleibt, erhält von den Therapeuten nötige Ergotherapie, Physiotherapie oder Logopädie.

In den letzten Jahren kommen immer häufiger Kinder in den HPK, die zuvor in Kindertagesstätten betreut wurden. Es stellte sich heraus, dass die dortigen Förder- und Betreuungsmöglichkeiten beziehungsweise die Ausstattung für die Bedürfnisse dieser Kinder nicht ausreichen beziehungsweise nicht gewährleistet werden konnten. Das bezieht sich oft auf die Gruppengröße oder die Qualifikation des Personals.

Im HPK arbeiten die verschiedenen Mitarbeitenden intensiv zusammen und tauschen sich regelmäßig zu den Entwicklungsfortschritten der Kinder aus. So ermöglicht der HPK eine gute Entwicklung der Kinder sowie ihre Teilhabe und Bildung. Sie werden bestmöglich auf den Schulstart vorbereitet. *Matthias Roder*

SCHULE

Erstklässler und neue Partnerklassen

Viele Erstklässler sind nach den Sommerferien in die Georg-Zahn-Schule gekommen. Der erste Unterricht war ganz schön spannend. Inzwischen haben sich die „Erstis“ gut eingelebt und lernen fleißig.

Wir sind die neuen Georg-Zahn-Erstklässler aus der Partnerklasse in der Michael-Poeschke-Grundschule. Jeden Tag ist mindestens zwei Stunden gemeinsamer Unterricht mit der 1c der Poeschke-Schule. Zusammen bilden wir die Partnerklasse.

Mit Inklusion in der Schule geht es in Erlangen voran. Seit dem neuen Schuljahr gibt es die erste Partnerklasse an der Ernst-Penzoldt-Mittelschule. Der Start ist gelungen und die Stimmung zwischen den 22 Schülerinnen und Schülern in der Klasse 5a ist gut. Wir konnten uns schon etwas kennenlernen und freuen uns auf viele gemeinsame Projekte. *adb*



Martina Liebers ist für das neue Angebot „Ambulante Erziehungshilfe“ zuständig



© Pixabay

Ambulante Erziehungshilfe: Neues Angebot für Familien

Ich heiße Martina Liebers und bin seit Sommer bei der Lebenshilfe Erlangen. Ich freue mich, dass sie mir die großartige Aufgabe übertragen hat, bei der Lebenshilfe Ambulante Erziehungshilfe aufzubauen. Als Sozialpädagogin und Systemische Beraterin habe ich viele Jahre genau in diesem Bereich in Berlin gearbeitet, dort einen solchen Dienst aufgebaut und geleitet. Nun werde ich dies hier entwickeln und im Folgenden stelle ich Ihnen näher vor, worum es bei diesem neuen Angebot geht.

Kinder gut großzuziehen ist für alle Eltern eine Herausforderung und bestimmte Lebensphasen der Kinder sind es besonders. Jedes Kind ist einzigartig, benötigt individuelle Zuwendung wie auch Förderung und das ist ganz unabhängig von zusätzlichem Unterstützungsbedarf oder medizinischen Fragestellungen.

In jeder Familie kann es vorkommen, dass unerwartete, schwere und überfordernde Situationen entstehen, die nicht mehr zu bewältigen scheinen oder zu großen Problemen für alle Beteiligten führen. Dann ist es hilfreich für Eltern zu wissen, sie können sich Unterstützung holen. Das ist so bedeutsam, damit sie nicht allein versuchen, etwas zu bewältigen, das all ihre Kraft aufbraucht und sie manchmal nicht gut für die Kinder sorgen können.

Wir möchten in solchen Situationen an der Seite von Kindern, Jugendlichen und Familien sein und sozialpädagogische Unterstützung wie auch Maßnahmen anbieten, die über die Förderung von Menschen mit Beeinträchtigung hinauswirken.

So erweitert die Lebenshilfe im Auftrag der zuständigen Jugendämter der Stadt Erlangen und des Landkreises

Erlangen-Höchstadt ihr Angebot um ambulante Erziehungshilfen in Form von Familien- und Betreuungshilfen. Dieser neue Dienst wird sich mit dem Bedarf der Unterstützung entwickeln.

Fachkräfte unterstützen die Familien in ganz unterschiedlichen Bereichen: im Haushalt, bei Erziehungsfragen, bei Behördenangelegenheiten und mehr. Es geht um Ziele und Wünsche von Kindern und Eltern. Grundlage ist für uns ein offener und respektvoller Umgang.

Sicherlich ist das Angebot besonders interessant für Eltern und Kinder mit Beeinträchtigung. Hier kann auch zu den verschiedenen anderen Angeboten der Lebenshilfe vermittelt werden. Die Beeinträchtigung eines Kindes ist aber keine Voraussetzung, um eine Familien- oder Betreuungshilfe zu bekommen.

Wichtig für alle Eltern ist, dass der Zugang nur über das Jugendamt erfolgen kann: Stadtjugendamt oder Landratsamt. Mir ist bewusst, dass viele sich scheuen, Unterstützung des Jugendamtes in Anspruch zu nehmen. Ich kann Eltern aber nur ermutigen, das zu tun. Es ist ihr gutes Recht.

Ambulante Erziehungshilfe soll eine vorübergehende Hilfe sein, bis die Familie die Anforderungen wieder selbst bewältigen kann. Es geht auch immer darum, dass Eltern eigene Lösungen finden und mit Unterstützung Schwierigkeiten überwinden.

Kontakt: Für Fragen und Informationen stehe ich gerne zur Verfügung: Martina Liebers, 09131/9207-179, martina.liebers@lebenshilfe-erlangen.de



Menschen mit Beeinträchtigung können nun bei einem Krankenhausaufenthalt begleitet werden.

Foto: © David Maurer/Lebenshilfe



Ulrich Kahnt war bei seiner Arbeit der direkte Kontakt immer wichtig.

INFO & RECHT

Kontakt Beratungsstelle:

Inge Holzammer

Telefon 09131/9207-113

inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de

Kosten für Begleitung im Krankenhaus werden erstattet

Seit dem 1. November 2022 können Menschen mit Beeinträchtigung bei einem Krankenhausaufenthalt von einer vertrauten Bezugsperson begleitet werden. Darauf haben sie einen Rechtsanspruch und die Kosten werden erstattet: entweder von der Krankenkasse oder vom Träger der Eingliederungshilfe (Bezirke).

Gerade Menschen mit geistiger oder mehrfacher Beeinträchtigung haben im Krankenhaus besondere Bedürfnisse. Die neue Umgebung und medizinische Eingriffe sind für sie meist beängstigend und schwer zu verstehen, die Kommunikation mit dem Klinikpersonal ist insgesamt schwierig. So können gerade bei Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf Versorgungsmängel auftreten, Diagnosen nicht gestellt und Therapien unmöglich werden.

Selbst wenn Menschen mit Beeinträchtigung im Alltag gut zurechtkommen, können sie im Krankenhaus überfordert sein. Eine begleitende Vertrauensperson ist da eine wertvolle Hilfe. Sie kann schon durch ihre bloße An-

wesenheit beruhigend wirken und so die Kooperationsbereitschaft erhöhen. Außerdem kann sie bei sprachlich stark beeinträchtigten Patienten Verhaltensweisen richtig deuten und dem Krankenhauspersonal wichtige Hinweise geben.

Mit den neuen gültigen Regelungen werden neben den Ausgaben für Unterkunft und Verpflegung der Vertrauensperson nun auch die Kosten der Begleitung selbst übernommen. Leisten nahe Angehörige oder Bezugspersonen aus dem engsten persönlichen Umfeld die Unterstützung, ist die Krankenkasse zuständig und gewährt Krankengeld zum Ausgleich des Verdienstaufschlags. Sind es vertraute Unterstützungspersonen zum Beispiel von den Lebenshilfe-Einrichtungen und -Diensten, wird die Begleitung vom Träger der Eingliederungshilfe finanziert.

Unter www.lebenshilfe.de informiert die Bundesvereinigung Lebenshilfe ausführlich über die gesetzlichen Neuerungen zur Assistenz im Krankenhaus. *Inge Holzammer*

Neues Fortbildungsprogramm der Lebenshilfe Bayern

Der Landesverband der Lebenshilfe Bayern bietet Kurse zur Fortbildung an. Für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung, Eltern und Geschwister gibt es ein eigenes Programm. Ansprechpartnerin ist Silke Gramann, 09131/75461-50, silke.gramann@lebenshilfe-bayern.de

Ebenso gibt es Fort- und Weiterbildungsangebote für Fachleute und Einrichtungsmitarbeiter*innen. Unter lebenshilfe-bayern.de/fortbildungsinstitut erfahren Sie mehr. Sie können die Programme auch anfordern: Telefon 09131/754610, fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

**Gedanken und Wünsche zum Abschied
Ulli Kahnt geht in den Ruhestand**

Vor genau 45 Jahren schnupperte Ulli Kahnt das erste Mal Lebenshilfe-Luft. Er hat dort ein Praktikum gemacht. Nach seinem Zivildienst und Sozialpädagogik-Studium hat Ulrich Kahnt ab 1987 bei der Lebenshilfe fest gearbeitet. Er war zunächst in der Frühförderung tätig. Ab 1991 war er für die Georg-Zahn-Tagesstätte zuständig. Später wechselte er in der Geschäftsstelle. Als Pädagogischer Leiter hat er sich viel mit dem Thema Teilhabe beschäftigt. Das ist ihm wichtig. Nun verabschiedet er sich von der Lebenshilfe Erlangen. Dazu hat er etwas aufgeschrieben.

Mehr als 40 Jahre habe ich für und mit Menschen mit Beeinträchtigung bei der Lebenshilfe gearbeitet. In all den Jahren hat sich gesellschaftlich und politisch viel verändert, gerade auch was die Eingliederungshilfe betrifft. Mit der UN-Behindertenrechtskonvention und deren Umsetzung auf allen gesellschaftlichen Ebenen hat das Thema Teilhabe und Inklusion eine neue, eigene Dynamik erhalten. Gleich blieb für mich immer die Freude an der Arbeit mit Menschen mit und ohne Einschränkungen und es hat mich erfüllt, den direkten Kontakt zu ihnen ständig erleben zu dürfen.

Unsere Angebote und Dienstleistungen haben durch eine zunehmende Akzeptanz und veränderte Haltung einen Wandel erfahren. Wir haben unsere „beschützenden Einrichtungen“ zu aktivierenden Teilhabeangeboten weiterentwickelt. Wir versuchen Partizipation auf vielen Ebenen zu leben und fördern inklusive Prozesse im Bereich Bildung, Arbeit, Wohnen und Freizeit.

Die Lebenshilfe ist hier ein wichtiger Ideengeber und versteht sich als Anwältin für Menschen mit Unterstüt-

zungsbedarf in unterschiedlichen Lebenssituationen. Die Lebenshilfe Erlangen ist aus ihrem Schattendasein am nordöstlichen Rand der Stadt herausgetreten und ist heute ein anerkannter und gefragter Anbieter von Teilhabeleistungen auf kommunaler Ebene. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Wir machen innovative Angebote, schaffen sichere und interessante Arbeitsplätze. Wir bieten ein einzigartiges Klima für alle Beteiligten, das geprägt ist von Wertschätzung, Toleranz, Achtsamkeit und Umsicht.

Aber es ist auch wichtig, das Erreichte zu wahren, zu sichern und wertzuschätzen. Expansion und Weiterentwicklung sind nötig und bieten viele Chancen. Dabei gilt es, die Risiken klar zu identifizieren: wie zum Beispiel die Folgen des Fachkräftemangels sowie die Komplexität der Digitalisierung. Hinzu kommt die Entwicklung der Finanzkraft der Leistungsträger in diesen Krisenzeiten, von denen wir nicht wissen, wie lange sie dauern und was sie uns hinterlassen. Entsprechend müssen Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Inklusion ist unser übergeordnetes Ziel, aber neben den Inklusionsgewinnern wird es auch immer „Verlierer“ geben, die nicht zurückbleiben dürfen. Gerade wegen der Lebenswirklichkeit von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf wurde die Lebenshilfe gegründet: Ihnen sollte auch in Zukunft unsere ganze Aufmerksamkeit gelten.

Ich wünsche der Lebenshilfe Erlangen bei den zukünftigen strategischen Entscheidungen einen klugen Kopf. Ich wünsche ihr bei der Gewinnung von engagierten und innovativen Mitarbeitenden ein glückliches Händchen. Und ich wünsche ihr, weiterhin das zu verkörpern, was ich all die Jahre an ihr geschätzt habe und was ich mitgestalten durfte: Ein einzigartiges, faires und buntes Unternehmen, das für Partizipation, Mitbestimmung, Transparenz und Menschlichkeit steht. Ich freue mich, dass ich so lange ein aktiver Teil dieser Organisation sein durfte.



Haben sich gut unterhalten: Lebenshilfe-Vorsitzender Frank Morell (links) und Günter Hammerl, Mitglied im Vorstands-Beirat

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstands-Beirat funktioniert wunderbar

■ Diesmal hat sich Günter Hammerl um das Treffpunkt-Interview gekümmert. Er arbeitet in den Regnitz-Werkstätten. Günter Hammerl ist im Werkstatt-Rat. Und er ist Mitglied im Vorstands-Beirat. Er hat sich für Frank Morell einige Fragen überlegt. Frank Morell ist der Vorsitzende vom Lebenshilfe-Vorstand.

Wie lange arbeitest du schon für die Lebenshilfe Erlangen und wie setzt du dich ein?

Ich bin zum ersten Mal 2017 in den Vorstand gewählt worden. Da habe ich auch Dich kennengelernt, Günter. Im Vorstand gibt es viele Aufgaben: Wir treffen dort wichtige Entscheidungen. Und wir überlegen uns, wie die Zukunft der Lebenshilfe aussehen soll.

Und was ist der Vorstandsbeirat?

Der besteht aus gewählten Mitgliedern aus allen Gremien von Menschen mit Beeinträchtigung. Du, Günter, bist ja auch im Vorstands-Beirat. Die Zusammenarbeit funktioniert wunderbar. Der Beirat bringt wichtige Anregungen ein: Was müssen wir ändern oder zusätzlich tun?

Frank, kommst du mit deinen Kollegen gut aus?

Ja, sehr gut. Wir sind ein tolles Team. Manchmal haben wir unterschiedliche Meinungen. Aber wir streiten uns nie.

Wo hast du vorher gearbeitet?

Bei Siemens, 34 Jahre lang als kaufmännischer Angestellter.

An verschiedenen Standorten. Zum Schluss hier in Erlangen. Dann noch drei Jahre in Eckental bei Heitec.

Bist du ein freundlicher und hilfsbereiter Mensch?

Ich versuche, freundlich zu sein. Und fröhlich. Wobei das zurzeit nicht immer einfach ist. Wegen Corona und der Krise in der Ukraine. Ich glaube, ich bin auch hilfsbereit. Sonst würde ich die Arbeit bei der Lebenshilfe nicht machen.

Nimmst du dir Zeit für deine Frau und deine Kinder?

Ja klar, ich habe drei Enkelkinder. Mit denen verbringen meine Frau und ich sehr viel Zeit. Das Familienleben ist uns sehr wichtig.

Welche Hobbys hast du?

Früher habe ich viel Sport gemacht. Aber mit kaputten Knien geht das nicht mehr. Wir sind gerne mit dem Fahrrad unterwegs. Ansonsten: Haus, Garten und Familie – das sind meine Hobbys.

Was ist dein Lieblingsessen und -getränk?

Einen schönen fränkischen Karpfen und dazu ein fränkisches Bier. Das ist auf jeden Fall gut. Ansonsten esse ich gerne italienisch, asiatisch, deutsch, fränkisch.

Feierst Du auch gern?

Ja, klar und ich bin sehr gerne auf der Bergkirchweih, weil ich dort Freunde und Bekannte treffe.

Hast du ein Haustier?

Ja, einen Schlittenhund, den wir alle lieben. Er braucht viel Auslauf.



Gute Stimmung auf der Freizeit für Jugendliche im Bayerischen Wald
Oben rechts: Kunterbunte Ferienwoche



(Von links nach rechts hinten) OBA-Rat: Uli Kanawin, Louisa-Sophie Bertsch, Anna Gabriel; Vorne: Assistentin Eva Schlerf, Antje Kempf, Nina Özer, Joachim Zapf

OFFENE BEHINDERTENARBEIT

Eine Woche voller Aktivitäten, Spaß und Natur pur

■ Die Offene Behindertenarbeit (OBA) hat eine Freizeit für Jugendliche angeboten. Das war im Bayerischen Wald. Alle hatten viel Spaß zusammen.

Einige Zeit bevor es losging, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Wünsche und Ideen für die Freizeit einbringen. So haben sie komplett selbst über die Programminhalte „ihrer“ Woche entschieden. Für die Umsetzung vor Ort war das erlebnispädagogische Team von „Erlebnistage“ zuständig. Klettern, Floß bauen, Erlebnistouren, Grillen, Nachtwanderung aber auch Kreativ-Angebote, Lagerfeuer und die Beobachtung von Sternen draußen im Schlafsack ließen keine Langeweile aufkommen. Für alle war es eine schöne und unvergessliche Zeit. *Eva Hildenbrand*

Die Welt ist bunt, kunterbunt

■ Viele verschiedene Kinder haben zusammen eine Ferienwoche verbracht. Das war ein schönes Erlebnis.

Kunterbunte Tage haben 23 Kinder gemeinsam im Jugendcamp Vestenbergsgreuth erlebt. Mit dabei waren unter anderem Kinder mit Migrationsgeschichte und mit Beeinträchtigung. Diese inklusive Ferienwoche mit wechselnden Themen ist seit sieben Jahren eine Kooperation zwischen dem Kreisjugendring und der Lebenshilfe Erlangen. Sie wird von der Aktion Mensch unterstützt.

Diesmal standen außergewöhnliche Spiele auf dem Programm wie Klobürstenhockey oder Blindenfußball. Dass

die Bälle vorher selbst gebastelt wurden, versteht sich von selbst. Es geht darum, nachhaltige Bildung spielerisch und kindgerecht zu vermitteln.

Auch der Kreativität wurde freien Lauf gelassen. Die Kinder konnten beispielsweise Socken batiken und Kokosketten wie in Papua Neu Guinea basteln. Ein Ausflug zur Sommerrodelbahn und zum Schaukelweg Vestenbergsgreuth kamen ebenfalls gut an.

Es ist für Kinder immer ein besonderes Erlebnis, Zeit ohne Eltern, nur mit anderen Kindern zu verbringen und zu lernen, mit der Verschiedenheit von Menschen umzugehen. *Angela Panzer*

Neuer OBA-Rat gewählt

■ Bei den Freizeit-Angeboten der Offenen Behindertenarbeit (OBA) redet auch der OBA-Rat mit. Jetzt wurde der OBA-Rat neu gewählt. Man erreicht den OBA-Rat im Freizeittreff. Oder per E-Mail unter oba-rat@lebenshilfe-erlangen.de

In den OBA-Rat konnten sich erstmalig auch Jugendliche als Vertretung für die Jugendangebote wählen lassen. Louisa-Sophie Bertsch und Nina Özer haben den Zuschlag bekommen. Antje Kempf, Anna Gabriel, Joachim Zapf und Uli Kanawin vertreten die Erwachsenen. Vertrauensperson ist Eva Schlerf.

Der Rat gestaltet die Weiterentwicklung der OBA, Veranstaltungen und das OBA-Programm mit. Teilnehmende der Freizeit-Angebote können sich mit ihren Anliegen an den OBA-Rat wenden.



Links: Von links: Carmen Reis, Thomas Vinsenz und Gruppenleiterin Karin Kempf bei Bananeira
Oben: Die neue Außengruppe bei „Zöbelein und Schuler“
Daneben: Musiker Wolfgang Fierek mit Honey Sweet
Rechts: Mike Gebhardt gefällt es gut auf seinem Außenarbeitsplatz im VHS-Bistro



Zwei neue Außengruppen mitten im Betrieb Die Arbeit macht uns Spaß

Manche Menschen mit Beeinträchtigung möchten gerne außerhalb der Werkstatt arbeiten. Das ist in Außenarbeitsgruppen bei verschiedenen Betrieben möglich. Im Sommer sind zwei neue Gruppen an den Start gegangen: bei der Firma „Bananeira“ und bei „Zöbelein und Schuler“.

Mit Bananeira gibt es schon seit sieben Jahren eine gute Kooperation. Mittlerweile sind fünf Mitarbeitende und Karin Kempf als Gruppenleitung am Standort in Tennenlohe beschäftigt. Bananeira produziert Biolebensmittel, legt dabei Wert auf Mehrweg, und Kunden sind vor allem Unverpackt-Läden. Constantin Slavik, stellvertretender Produktionsleiter, ist froh über die Unterstützung durch die Werkstatt-Gruppe. Sie konfektioniert Lebensmittel und passend zur Jahreszeit sind gerade Lebkuchen an der Reihe. Alle sind sich einig: „Die Arbeit macht uns Spaß und die Stimmung bei Bananeira ist gut.“ Perspektivisch soll es eventuell auch im Lager Einzelaußenarbeitsplätze geben.

Ganz jung, seit Ende August, ist die Außenarbeitsgruppe bei „Zöbelein und Schuler“ und die Regnitz-Werkstätten freuen sich sehr über diese Kooperation. Sechs Mitarbeitende und Gruppenleiter Christian Bless sind nun mitten im Betrieb tätig. Sie sind mit der Aufgabe betraut, Schrauben in Kartons für den amerikanischen Markt zu konfektionieren. *Anja de Bruyn*

35 Jahre Honey Sweet & The 7 Ups ...

und kein bisschen leise. Selbst während der Corona-Einschränkungen war die Band aktiv.

Singen über Videokonferenz und zeitweise konnten wir dank der Stadt Erlangen im Aurachsaal in Frauenaurach proben. Seit Februar hat Honey Sweet nun einen coolen Raum in der Goerdelerstraße 8. Das Atelier ermöglicht Musik, Kunst und Begegnungen

Seit ihrem Bestehen stand die Band mehrmals mit bekannten Musikern auf der Bühne. Highlight war der Auftritt mit Wolfgang Fierek bei der WM-Night 2006 im Dante-Stadion in München vor 3000 Menschen. Und auch bei allen fünf CDs der Band waren Profimusiker*innen beteiligt.

Dank Videokonferenz hat Thorsten Hesse von „Handicapped Berlin“ ein bundesweites Bandtreffen gegründet. Ein Online-Raum für Kreatives, Erfahrungsaustausch, Auftrittsvermittlung und vieles mehr. Unsere Band ist nun auch bei Pinc Music (<https://pincmusic.net/>) anzutreffen. Das ist eine Plattform für inklusive Musik. Es bleibt spannend, wohin die Reise von Honey Sweet & The 7 Ups geht ... *Anita Rahm*

Herzhaftes und Süßes in Bio-Qualität

Ein Besuch im VHS-Bistro lohnt sich

Lust auf herzhaftes Leckereien, ein Stück Kuchen und einen guten Kaffee? Dann lohnt sich ein Besuch im vhs-Bistro im Eggloffsteinschem Palais. Seit dem Frühjahr wird es inklusiv von den Regnitz-Werkstätten betrieben und das Team freut sich auf seine Gäste. Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr und an Samstagen mit Kursbetrieb von 8 bis 15 Uhr. In den Ferienzeiten, wenn keine Kurse stattfinden, ist auch das Bistro geschlossen. *adb*



PORTRÄT DIMITRI LEDAKIS

Mein Arbeitsplatz in den Regnitz-Werkstätten gGmbH

Name	Dimitri Ledakis
Alter	33 Jahre alt
Seit wann sind Sie bei den Regnitz-Werkstätten?	Seit 2016 und seit 2017 bin ich bei Arbeit Erlangen.
In welchen Gruppen haben Sie bisher gearbeitet?	Industriemontage (Montage 5), danach über Arbeit Erlangen bei Nutricia und Wartenfeler Außengruppe
Welche Arbeit machen Sie heute?	Ich arbeite seit März 2022 an der Pforte der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Erlangen. Zum Beispiel: Telefondienst, Post-Bearbeitung, Botengänge, Empfang
Welche Arbeiten machen Ihnen Spaß?	Post frankieren, Post holen, Kopierer betreuen, mit Menschen plaudern
Wo wohnen Sie?	Ich wohne bei meinem Vater in Erlangen.
Wie kommen Sie in Ihre Regnitz-Werkstätten?	Ich fahre mit dem Stadtbus oder mit dem Fahrrad, je nach Wetter.
Was gefällt Ihnen gut / nicht gut in der Werkstatt?	☺ Die freundlichen Inklusionsberater und die Stammtische gefallen mir gut.
An welchen Arbeitsbegleitenden Maßnahmen (ABM) nehmen Sie teil?	Keine.
Was ist Ihnen an den ABM besonders wichtig?	Weiß nicht.
Welche Hobbys haben Sie?	Am Handy spielen, Workouts zuhause, Kaffeetrinken gehen und plaudern
Was ist an Ihnen außergewöhnlich?	Dass ich freundlich und beliebt bin.
Was können Sie nicht leiden?	Wenn ich wie eine Marionette behandelt werde, man mich herumkommandiert.
Was mögen Sie?	Vieles: zum Beispiel, dass meine Kollegen mich mögen, dass ich einen Kumpel habe, meine fürsorglichen Eltern, meine gute und freundliche Inklusionsberaterin, Urlaub machen.

Die Lebenshilfe sagt DANKE

Großzügige Sachspende: 50 Rechner für die Lebenshilfe Erlangen

Es gab alle Hände voll zu tun als Manfred Kreiner mit 50 aufbereiteten Rechnern bei der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Erlangen vorfuhr. Die Hardware ist eine großzügige Spende von Siemens Healthineers mit einem Sachwert in Höhe von 15.000 Euro. „Wir freuen uns, dass wir bedacht wurden und können die Rechner gut in unseren Einrichtungen nutzen“, so Michael Vogel, stellvertretender Geschäftsführer der Lebenshilfe. Auch Menschen mit Beeinträchtigung profitieren davon, denn sie wollen und können digital teilhaben. Zum Beispiel gibt es in den Wohnhäusern der Lebenshilfe Internetcafés.



Von links: Marius Beyer, Auszubildender bei der Lebenshilfe, Manfred Kreiner von Siemens Healthcare sowie Raphael Lüken, Peter Döllinger und Michael Vogel, Lebenshilfe.

Neuer Opel Zafira für den Bereich Wohnen

Die Aktion Mensch ist ein wichtiger Förderer der Lebenshilfe Erlangen: gerade auch, wenn es um neue Fahrzeuge für die Einrichtungen geht. Nun freut sich der Bereich Wohnen sehr über einen neuen Opel Zafira als Elektromodell. Er wird vielfältig genutzt, zum Beispiel, wenn eine Bewohnerin oder ein Bewohner zum Arzt müssen, ein Ausflug oder ein gemeinsamer Einkauf ansteht. Die Lebenshilfe ist darauf angewiesen, mobil zu sein, nicht zuletzt um für die von uns begleiteten Menschen Teilhabe zu ermöglichen.

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

Seit zehn Jahren beschenkt IFS Kinder der Frühförderung

IFS Deutschland mit Sitz in Tennenlohe denkt jedes Jahr in der Weihnachtszeit an Kinder der Lebenshilfe-Frühförderung. Und die selbst gebastelten Wunschkärtchen bleiben nicht lange am Weihnachtsbaum hängen. Liebevoll gepackte Päckchen von den IFS-Mitarbeitenden kommen kurz vor Weihnachten an die vier Standorte der Frühförderung zurück und werden rechtzeitig an die Kinder verteilt. Die Lebenshilfe freut sich sehr über diese Aktion, die nun zum zehnten Mal stattfindet, und hofft auf weitere Verbundenheit.



5000 Euro für den Inselraum der Georg-Zahn-Tagesstätte

In der Georg-Zahn-Tagesstätte werden Hausaufgaben erledigt, aber auch Spiel, Spaß und Therapie gehören zum Angebot. Die Beeinträchtigungen der Kinder und Jugendlichen sind sehr unterschiedlich. Für manche ist ein Rückzugsort wichtig. Ein solcher ist der so genannte „Inselraum“ der Tagesstätte, der dazu beiträgt, die Betreuungs- und Fördersituation zu

verbessern. Er wird für schwierige Situationen genutzt, zum Vorlesen und Spielen. Der Inselraum ist in die Jahre gekommen, weist Sicherheitsmängel auf und muss daher erneuert werden. Dies unterstützt die Anne Gackstatter-Stiftung mit 5000 Euro. Darüber freut sich die Lebenshilfe sehr.



MITGLIED WERDEN UND TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT SEIN

Es braucht ganz verschiedene Menschen,
damit die Welt sich dreht ...

Die Lebenshilfe Erlangen braucht Sie.

Weitere Informationen und die Beitrittserklärung:

www.lebenshilfe-erlangen.de



Machen Sie mit bei unserer Weihnachtsspendenaktion

Vielen Dank an alle, die uns schon gespendet haben. Wer noch mitmachen möchte, ist natürlich herzlich willkommen. In diesem Jahr verwenden wir Ihre Weihnachtsspende für ein neues Kletter- und Spielgerät auf dem Außengelände der Georg-Zahn-Schule.

172 Mädchen und Jungen haben in der Förderschule der Lebenshilfe einen Raum zum Leben und Lernen, der ihrem besonderen Förderbedarf gerecht wird. Bewegung, frische Luft, draußen spielen und toben gehören zum Tagesablauf dazu. Gerade das Klettern sei wichtig für den Gleichgewichtssinn, das Muskeltraining und die Motorik, für die Entwicklung von Körper und Geist, so Lehrerin Birgit Mützel.

Die Neuanschaffung ist nötig geworden, da das Klettergerüst nicht mehr sicher genug ist. Dies wurde von einem Sachverständigen bestätigt. Das morsche Holz saugt sich bei Regen voll und braucht lange, bis es trocknet. Zudem holen sich die Schülerinnen und Schüler immer wieder Splitter.

Gerne möchte ich Sie dafür gewinnen, der Schule und den Kindern ihren Weihnachtswunsch zu erfüllen. Ich kann Ihnen versichern: Ihre Hilfe kommt gut an.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Stiftung Lebenshilfe Erlangen bei der Sparkasse Erlangen, DE 77 7635 0000 0010 0026 10, BYLADEM1ERH. Kennwort: Weihnachtsaktion 2022. Herzlichen Dank!

Ihr Hermann Requardt, Stiftungsvorsitzender

Viele andere mehr

spenden der Lebenshilfe Erlangen. Ihnen allen im Namen der Menschen mit Behinderung: Vielen Dank! Fragen zu Spenden: Anja de Bruyn, Telefon 09131/9207-170 oder anja.debruyn@lebenshilfe-erlangen.de.

Spendenkonto:

Sparkasse Erlangen
IBAN DE 39 7635 0000 0000 0009 45
VR-Bank Erlangen
IBAN DE 48 7606 9559 0000 1133 10

Spenden für die Lebenshilfe online überweisen

Unter www.lebenshilfe-erlangen.de können Sie uns auch online spenden. Über Button „Spenden und Helfen“ auf der Startseite können Sie Ihre Spende tätigen.

EINE GUTE IDEE!

Steht bei Ihnen ein Geburtstag oder ein sonstiges Jubiläum ins Haus? Und Sie möchten auf Geschenke verzichten? Vielleicht möchten Sie Ihren Gästen vorschlagen, anstelle eines Geschenkes der Lebenshilfe Erlangen eine Spende zukommen zu lassen. Das Geld kommt den von uns betreuten Kindern und Erwachsenen mit Beeinträchtigung zu Gute. Spendenkonten siehe oben.



STIFTUNG In die Zukunft wirken

Wenn Sie sich dauerhaft für Menschen mit Behinderung engagieren und in die Zukunft wirken wollen, gibt es in der Stiftung Lebenshilfe Erlangen gute Möglichkeiten, zum Beispiel durch eine Zustiftung. Durch Ihre Hilfe schaffen Sie einen bleibenden Wert.

Einbringen können sich Privatpersonen, Unternehmen, öffentliche oder private Institutionen jeglicher Art. Kontakt: Geschäftsführer Kristian Gäbler, 09131/9207-100.

Informieren Sie sich über uns

www.lebenshilfe-erlangen.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo. – Do. 8 – 16 Uhr

Freitag 8 – 14 Uhr

Goerdelerstraße 21, 91058 Erlangen

Tel. 09131 92 07-100

Fax 09131 92 07-007

info@lebenshilfe-erlangen.de

Herausgeber Lebenshilfe Erlangen e.V.

Goerdelerstraße 21, 91058 Erlangen

Tel.: 09131 9207-100 | Fax: 09131 9207-007

Auflage: 2300

V.i.S.d.P.: Frank Morell, 1. Vorsitzender

Redaktion: Anja de Bruyn (adb), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Inge Holzammer (ih), Referentin;

Kristian Gäbler (kg), Geschäftsführer;

Prüfergruppe Leichte Sprache:

Petra Reichert, Nadine Karg und Uli Kanawin.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht

unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Copyright: Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen sind nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Gestaltung: Tasso Beuschel

Druck: Kaiser Medien, Nürnberg

Ein besonderer Dank geht an die Firma

Kaiser Medien für ihre engagierte

Unterstützung der Lebenshilfe Erlangen



TERMINE

Geschwistergruppe für Erwachsene am Dienstag, 14 März. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe, Goerdelerstraße 21. Anmelden bitte bei Inge Holzammer, 09131/9207-113, inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de

OBA-Programm: Viele interessante Angebote sind im OBA-Programm zu finden. Siehe auch www.lebenshilfe-erlangen.de oder anfordern bei der OBA, Gerti Gluch, 09131/9207-181, oba-team@lebenshilfe-erlangen.de



Freizeit-Beratung: Ein neues Angebot der Offenen Behindertenarbeit (OBA)

■ Wie möchtest du Deine Freizeit gestalten? Was macht dir Spaß? Zu diesen Fragen beraten wir Jugendliche und junge Erwachsene. Hast Du Interesse? Dann melde dich.

Telefon 09131/9207-112,

Mail: freizeitberatung@lebenshilfe-erlangen.de





JOBS mit (Mehr-)Wert



Aktuelle Stellenaussagen unter:
www.lebenshilfe-erlangen.de/mitarbeit



Lebenshilfe Laden

Schönes und Besonderes



Nürnberger Straße 47 | 91052 Erlangen

Telefon 09131-61 20 140

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 10 – 18 Uhr | Sa 10– 16 Uhr

Lebenshilfe Erlangen e. V.



Unser Bistro in der vhs Friedrichstraße 17

Genießen Sie einen Kaffee oder Imbiss in entspannter Atmosphäre.

fairtrade, bio und regional

Geöffnet: Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr
An Samstagen bei Kursbetrieb von 8 bis 15 Uhr